

auch derer bedient, die seinen Absichten widerstreben, um doch etwas zur Glückseligkeit der Menschen beizutragen? Wie unglücklich würde die Welt seyn, wenn der Lasterhafte nie ein Werkzeug in der Hand der Vorsehung seyn könnte.

S. 5.

Aber, könnte man antworten, wenn Gott doch den geoffenbarten Religionssatz ausgebreitet und als wahr anerkannt haben wollte, so wäre es offenbar vortheilhaft für die Lehre selbst, wenn sie von einem Mann verkündigt würde, dessen Leben selbst schon geehret ist, und im Publikum Aufsehn macht. Aber dies soll der Maaßstab seyn, woraus ich annehmen kann, daß er dem Willen Gottes gemäß lebe, wenn er den Beyfall des Publikums hat? Keiner lebt wol dem Willen Gottes völlig gemäß; doch wenn nur der inspirirte Prophet den Beyfall des Publikums hat, worunter Gott die Religions-Wahrheit verbreitet haben wollte, so wäre hier in Absicht Gottes nichts hinderlich, er würde seinen Endzweck erreichen, wenn gleich ein entferntes, entweder gleichzeitiges, oder lange nachher lebendes Publikum, dem Leben und den Handlungen des Propheten seinen Beyfall nicht geben könnte oder wollte. Wenn uns also eine Offenbarung gezeigt würde, von Männern verkündigt, deren Leben den Beyfall ihres Publikums gehabt hatte, so würde allerdings des Fragmentisten Bedenklichkeit

keit